

blickpunkt



Jahresabschluss (Auszug) und Lagebericht 2014

blickpunkt 2015

Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (1. Juli 2015) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2014
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2014

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.875.928,67		7.491
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			6.960.180,89		6.034
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	6.960.180,89				(6.034)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	13.836.109,56	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			23.076.115,14		34.943
b) andere Forderungen			<u>24.921.758,42</u>	47.997.873,56	25.857
4. Forderungen an Kunden				716.136.484,01	660.496
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	342.595.904,76				(316.973)
Kommunalkredite	6.459.609,01				(6.220)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		4.584.162,33			3.056
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.584.162,33				(3.056)
bb) von anderen Emittenten		<u>125.874.116,78</u>	130.458.279,11		111.257
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	122.404.054,41				(106.832)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	130.458.279,11	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				46.511.892,99	46.527
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			12.985.866,80		10.739
darunter:					
an Kreditinstituten	213.624,00				(214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>976.990,00</u>	13.962.856,80	423
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	249.900,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				344.225,93	416
darunter: Treuhandkredite	344.225,93				(416)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			53.377,00		56
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	53.377,00	0
12. Sachanlagen				11.096.399,08	11.590
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.845.825,90	1.476
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>326.544,59</u>	<u>604</u>
Summe der Aktiva				<u>982.569.868,53</u>	<u>920.966</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2014

					Passivseite
		Geschäftsjahr			Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig			4.125.664,67	3.323
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>189.106.342,58</u>	193.232.007,25	165.236
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		199.667.407,24		235.175
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>47.512.258,26</u>	247.179.665,50	21.555
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig		387.016.625,48		336.568
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>50.112.328,48</u>	684.308.619,46	60.722
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
				0,00	0
3a. Handelsbestand					
				344.225,93	416
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite				344.225,93	(416)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
				2.161.204,80	1.160
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
				428.547,06	707
6a. Passive latente Steuern					
				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		5.791.225,00		5.150
b)	Steuerrückstellungen		511.474,00		1.131
c)	andere Rückstellungen		<u>3.167.263,70</u>	9.469.962,70	3.746
8. [gestrichen]					
				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				872.800,00	1.569
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig				0,00	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB				0,00	(0)
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		9.908.896,36		9.630
b)	Kapitalrücklage		9.179.478,79		9.179
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	29.200.000,00			26.200
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>28.470.521,21</u>	57.670.521,21		25.021
d)	Bilanzgewinn		<u>1.993.604,97</u>	<u>78.752.501,33</u>	<u>1.979</u>
Summe der Passiva				<u><u>982.569.868,53</u></u>	<u><u>920.966</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	25.653.498,13			25.596
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	25.653.498,13		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>60.162.876,44</u>	60.162.876,44		59.279
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28.887.395,56			28.898
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.727.362,37</u>	31.614.757,93		3.392
2. Zinsaufwendungen			<u>9.463.047,30</u>	22.151.710,63	10.500
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.001.281,23		516
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			337.621,41		127
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.338.902,64	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			7.703.754,07		7.436
6. Provisionsaufwendungen			<u>798.863,75</u>	6.904.890,32	798
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.134.761,87	1.574
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.307.695,23			9.709
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.675.747,62</u>	12.983.442,85		2.189
darunter: für Altersversorgung	838.045,31				(428)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.120.882,10</u>	18.104.324,95	4.966
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.018.790,71	1.004
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				477.016,08	618
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			955.484,21		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-955.484,21	1.746
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>450.050,00</u>	450.050,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.424.699,51	13.906
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.970.529,19		4.561
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>25.643,31</u>	3.996.172,50	26
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>500.000,00</u>	2.500
25. Jahresüberschuss				6.928.527,01	6.820
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>15.077,96</u>	9
				6.943.604,97	6.829
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				6.943.604,97	6.829
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.200.000,00		2.200
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>2.750.000,00</u>	<u>4.950.000,00</u>	2.650
29. Bilanzgewinn				<u>1.993.604,97</u>	<u>1.979</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2014	17.804	63.319	15.829.750
Zugang 2014	788	3.526	881.500
Abgang 2014	488	1.770	442.500
Ende 2014	18.104	65.075	16.268.750

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	275.762
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	439.000
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde in 2014 erneut durch die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, welche die Konjunktur bereits in den beiden Vorjahren merklich gedämpft hatten, belasteten auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte das Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist 2014 nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 1,6 Prozent dennoch deutlich stärker gestiegen als in den Jahren 2012 (+0,4 Prozent) und 2013 (+0,1 Prozent). Die Konsumausgaben waren eine verlässliche Stütze des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der Aufschwung fort. Nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2014 gegenüber dem Vorjahr um 371.000 auf rund 42,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent.

Die auf Basis der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate hat sich in 2014 erheblich vermindert. Sie ist im Vorjahresvergleich um 0,6 Prozentpunkte auf niedrige 0,9 Prozent gesunken. Zum Jahresende kam die Teuerung fast vollständig zum Stillstand. Hauptgrund für den Rückgang der Inflationsrate waren die Energiepreise, die spürbar nachgaben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im vergangenen Jahr ihre Geldpolitik für den Euroraum noch weiter gelockert. Ausgangspunkt der neuen Maßnahmen war die auf niedrigem Niveau nachlassende

Inflation bei gleichzeitig schwacher Konjunktur. Die europäische Notenbank senkte den Hauptrefinanzierungssatz für die Geschäftsbanken im Euroraum um insgesamt 0,2 Prozentpunkte auf 0,05 Prozent. Der Tagesgeldzins, d.h. der Zins für Übernachteinlagen der Geldhäuser bei der EZB, fiel in zwei Zinsschritten auf -0,2 Prozent. Erstmals verlangte die EZB damit einen Strafzins für bei der EZB geparkte Gelder. Die europäischen Notenbanker erhofften sich insbesondere vom negativen Tagesgeldzins eine Belebung der Weitervergabe von Geldern innerhalb des Währungsraumes.

Der Euro hat in 2014 deutliche Kursverluste hinnehmen müssen. Bis zum Jahresende fiel der Euro-Dollar-Kurs auf 1,21 US-Dollar je Euro. Das waren 16,5 US-Cent weniger als Ende 2013. Verantwortlich für die Euro-Schwäche waren in erster Linie die divergierenden Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks.

Trotz neuer Allzeithochs blieb an den Aktienmärkten der große Befreiungsschlag in 2014 aus. Zwar hatten sich Aktien in der ersten Jahreshälfte hoffnungsvoll entwickelt. Nachdem der DAX im ersten Quartal um die Marke von 9.400 Punkten geschwankt war, knackte der deutsche Leitindex im zweiten Quartal die Marke von 10.000 Punkten. Konjunkturoffnungen für den Euroraum und die expansivere Geldpolitik der EZB waren dabei die treibenden Kräfte. Allerdings fand der Höhenflug des DAX mit Beginn der zweiten Jahreshälfte ein jähes Ende. Ausschlaggebend waren überraschend schwache Konjunkturdaten aus Deutschland, Europa und den Schwellenländern sowie die anhaltenden Konflikte in der Ostukraine und

im Nahen Osten. Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 9.806 Punkten und lag damit 2,7 Prozent höher als am Vorjahresende.

Die 1.047 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften konnten im Geschäftsjahr 2014 an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. So wuchsen sie erneut stabil. Die positive Geschäftsentwicklung zeigt einmal mehr: Den Kreditgenossenschaften ist es nachhaltig gelungen, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen. Die besonders starke Kundenorientierung und eine konservative Geschäftspolitik ließen die Kundenvolumina Ende Dezember 2014 deutlich zulegen: So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 582 Milliarden Euro (+3,7 Prozent). Auch die Kundenkredite legten auf 482 Milliarden Euro (+4,3 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 25 Milliarden (oder 3,3 Prozent) auf 788 Milliarden Euro.

Das stabile und solide Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften wird auch von neuen Kunden und Mitgliedern stark nachgefragt: Die Mitgliederzahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken steigen weiter, der Zuspruch zu Kreditgenossenschaften ist ungebrochen. Ende 2014 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken 18,0 Millionen Personen und Unternehmen zu ihren Mitgliedern zählen. Das sind 312.000 Mitglieder bzw. 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Die Volksbank Stade-Cuxhaven eG konnte sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch

im Kundeneinlagengeschäft deutliche Steigerungen realisieren. Das gute Geschäftsergebnis ermöglicht neben der Zahlung einer Dividende auf Vorjahreshöhe eine

angemessene Stärkung des Eigenkapitals. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2014	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	982.570	920.966	857.387	876.808	777.236
Außerbilanzielle Geschäfte *)	158.816	140.875	135.345	123.722	105.259

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent. Ursächlich für diese Steigerung waren die Zuwächse im Kundengeschäft; die

Kundenforderungen konnten um 56 Mio. Euro und die Kundeneinlagen um 30 Mio. Euro gesteigert werden. Der Zuwachs bei den außerbilanziellen

Geschäften ergab sich im Wesentlichen aus dem Abschluss von Derivatgeschäften zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken.

	2014	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	716.136	660.496	580.468	561.736	513.982
Wertpapieranlagen	176.970	160.840	162.488	157.512	166.714
Forderungen an Banken	47.998	60.800	76.470	113.331	52.644

Die Kundenforderungen wuchsen um 8,4 Prozent. Grund für diesen deutlichen Anstieg waren höhere Ausleihungen an

unsere gewerbliche Kundschaft, u.a. aus Projektfinanzierungen. Die Wertpapieranlagen und Forderungen

an Banken dienen der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

	2014	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	193.232	168.560	169.676	161.646	152.373
Spareinlagen	247.180	256.730	257.091	255.962	255.073
andere Einlagen	437.129	397.290	340.966	374.560	302.696
Nachrangverbindlichkeiten	873	1.569	1.805	2.320	2.622

Unsere Bankrefinanzierungen haben sich durch die Aufnahme von längerfristigen Refinanzierungsmitteln von der Deutschen Bundesbank und durch die Weiterleitung

von zweckgebundenen Förderkrediten erhöht. Die Kundeneinlagen sind in 2014 um 4,6 Prozent auf 684 Mio. Euro gestiegen.

Grund dafür war der hohe Zuwachs bei den täglich verfügbaren Guthaben, während Spareinlagen rückläufig waren.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft und damit der Ertrag waren in 2014 leicht rückläufig. Die Provisionen aus der Vermittlung von Fondsanteilen konnten allerdings gesteigert werden und haben den Rückgang aus dem Wertpapiergeschäft kompensiert. Im Kreditgeschäft konnten wir an unsere Partner in der genossenschaftlichen

Finanzgruppe Wohnungsbaufinanzierungen in Höhe von 17,3 Mio. Euro vermitteln. Die Vermittlung des Produktes easyCredit verlief auch in 2014 wieder erfreulich. Es konnte ein Volumen von 4,2 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der vermittelte Gesamtbestand betrug per Jahresende 14,4 Mio. Euro.

An die R+V Versicherung konnten 1.126 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 11,9 Mio. Euro vermittelt werden. Damit wurde das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen.

Das Sachversicherungsgeschäft lag, bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge konnte auf 2.506 Stück gesteigert werden.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 841 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 35,4 Mio. Euro. Das sehr gute Vorjahresergebnis wurde damit nicht ganz erreicht.

Investitionen

In 2014 haben wir unsere Geschäftsstellen in Altenwalde, Ihlienworth und Nordleda grundlegend renoviert.

Unsere Beteiligungen haben sich insgesamt um 2,8 Mio. Euro erhöht, im Wesentlichen durch die Kapitalerhöhung der DZ BANK,

an der wir über Holdinggesellschaften teilgenommen haben.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 145 Vollzeitmitarbeiter und 69 Teilzeitmitarbeiter beschäftigt. Daneben bilden wir 19 Auszubildende zum Bankkaufmann aus. Die Altersteilzeitregelung wurde in

2014 von insgesamt elf Mitarbeitern in Anspruch genommen.

Aufgrund unseres hohen Anspruchs an die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter messen wir ihrer

Förderung und Entwicklung einen hohen Stellenwert bei. Im Berichtsjahr haben unsere Mitarbeiter und Auszubildenden 829 Seminartage absolviert.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Mitgliederbestand zum 31.12.2014 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 300 auf 18.104 Mitglieder. Den 788

neu beigetretenen Mitgliedern standen 488 Abgänge durch Todesfälle, Kündigungen, Ausschlüsse und Übertragungen

gegenüber.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Keine.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfsituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt. Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limit-

systemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen

Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die wesentlichen Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen

wir u.a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Unser Haus unterscheidet im Wesentlichen zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen. Grundlage für die Beurteilung sind die vom Bundesverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelten Ratingverfahren. Das aggregierte Ergebnis

wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen

Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Die eigenen Wertpapieranlagen bewerten wir regelmäßig. Darüber hinaus überwachen wir die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie Spread-Volatilitäten der im Bestand befindlichen Eigenanlagepositionen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten,

steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Wir haben sichergestellt, dass Eigen-

handelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bank-

internes Limitsystem und Kontrahentengrenzen begrenzt.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus

analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen

werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Nach den auf dieser Grundlage zum 31.12.2014 ermittelten Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) ergeben sich keine bedeutenden Auswirkungen auf unser vorausgerechnetes Betriebsergebnis.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen

pünktlich nachkommen zu können. Insofern achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir entsprechend neben Ertrags- auch

Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer

Mitarbeiter, Einsatz eines Syndikus und durch Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, überwiegend im Verbund (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehener Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Die beiden Vorstandsmitglieder Dunker und Porth haben gegen ein Urteil des Amtsgerichts Stade vom 17.06.2013 wegen angeblicher Bestechung Berufung eingelegt. Das Urteil ist daher nicht rechtskräftig geworden. Das Landgericht Stade hat das Verfahren im Juni 2015 gemäß § 153a Abs. 2 StPO gegen Auflage eingestellt. Damit ist das Verfahren endgültig abgeschlossen, die beiden Vorstandsmitglieder gelten weiterhin als unschuldig.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität

gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab

2014) haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	2014	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenmittel, Solvabilität					
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	92.625	86.078	77.020	69.424	51.498
Haftendes Eigenkapital ²⁾		107.385	92.766	83.760	74.377
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	113.456				
Solvabilitätskennziffer ²⁾		15,8 %	15,5 %	14,5 %	14,0 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,1 %				
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,1 %				
Gesamtkapitalquote ³⁾	16,4 %				

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013 · 3) ab 2014 · 4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2014 eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen

Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 5,0 Mio. EUR zu den Ergebnismittelrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 88,9 Mio. EUR. Daneben wird das Kernkapital durch die vorgesehene Zuweisung zu den Ergebnismittelrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mio. Euro und durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine

Bankrisiken in Höhe von 0,5 Mio. Euro gestärkt.

Nach unserer Unternehmensplanung werden die Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig eingehalten.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb unseres Geschäftsgebietes sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist gut. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer

mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer und sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurden eingehalten. Die Einhaltung der eigenen, enger gefassten Strukturlimite im Kreditgeschäft wurde während des gesamten Berichtszeitraumes laufend überwacht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2014 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente



Risiken werden durch Vorsorgereserven mehrfach abgedeckt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt rd. 73 Prozent. Ca. 72 Prozent der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche

Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und von der Land- und Forstwirtschaft. Risikorelevante Gewerbekredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern besonders eng

begleitet. Der Anteil der nicht einwandfreien Engagements ist überschaubar. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements gelingt es uns, die Risiken zu minimieren.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 175,9 Mio. Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Lediglich zwei Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 1,1 Mio. Euro, die als Beteiligung an unserer Zentralbank

zu sehen sind, haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Gesamtbestand entfallen 41,6 Mio. EUR auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren. Für Kursrisiken sind Limite

festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir derzeit nicht.

Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit gering.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und ein Cap dienen nur der Begrenzung von

Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der

Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem

Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde von uns auch im Geschäftsjahr 2014 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 2,4 bei einer

Mindestanforderung von 1,0. Wir konnten allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Mindestanforderung von 1,0. Wir konnten allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2014	2013	2012	2011	2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	23.491	22.433	21.720	22.333	22.144
Provisionsüberschuss ²⁾	6.905	6.638	6.744	7.064	6.574
Verwaltungsaufwendungen	18.104	16.864	16.560	15.946	16.058
a) Personalaufwendungen	12.983	11.898	11.900	11.313	11.147
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.121	4.966	4.660	4.633	4.911
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	11.930	12.160	12.811	15.148	11.935
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-505	1.746	-761	7.005	-13
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.425	13.906	12.050	22.153	11.921
Steueraufwand	3.996	4.587	3.911	3.887	4.133
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	500	2.500	0	10.000	0
Jahresüberschuss	6.929	6.820	8.139	8.266	7.720

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss stieg im Berichtszeitraum um 1.058 TEUR an. Die Verbesserung resultiert aus der Volumenausweitung im Kundengeschäft.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 267 TEUR erhöht; er beträgt 0,71 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und ist zufriedenstellend. Fast die Hälfte der Provisionserträge entfällt auf den Zahlungsverkehr.

Der Personalaufwand liegt 1.085 TEUR über dem Vorjahreswert. Die Steigerung ergibt sich aus dem höheren Personalbestand, aus Tarif- und Gehaltserhöhungen sowie aus Aufwendungen für die Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind moderat um 155 TEUR

gestiegen. Unverändert sind unsere Kostensätze im Vergleich zu anderen Instituten unterdurchschnittlich.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ging im Berichtsjahr um 230 TEUR zurück. Ursachen waren neben den gestiegenen Verwaltungsaufwendungen geringere sonstige betriebliche Erträge, die im Vorjahr aus freigewordenen Rückstellungen stammten.

Das Bewertungsergebnis wurde im Wesentlichen durch eine Zuführung zu den Vorsorgereserven für latente Kreditrisiken in Höhe von 2 Mio. Euro beeinflusst.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.481 TEUR verringert, im Wesentlichen

durch die Bildung von Vorsorgereserven.

Der Jahresüberschuss beläuft sich nach Einstellung von 500 TEUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 6,9 Mio. Euro. Wir sind damit sehr zufrieden. Es ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 Prozent vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,71 Prozent (Vorjahr 0,74 Prozent).

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einer gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächten, aber zufriedenstellenden Ertragslage.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter

Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres war gut. Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der

installierten Instrumentarien zur Risiko- steuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Vorausgesetzt, dass die aktuellen geopolitischen Konflikte nicht weiter eskalieren, rechnen wir für 2015 mit einer Steigerung des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 1,7 Prozent. Dabei bleibt der private Konsum eine wichtige Stütze der konjunkturellen Entwicklung. Ein Grund dafür ist der historisch hohe Beschäftigungsstand in Deutschland und das damit verbundene gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte.

Bei den Zinsen erwarten wir 2015 keine nachhaltigen Steigerungen. Dennoch empfehlen wir allen Kreditnehmern, sich das historisch niedrige Zinsniveau bereits heute langfristig zu sichern.

Das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft sollte sich 2015 beschleunigen. Nachfrageimpulse werden vor allem aus den USA und aus Großbritannien erwartet. Den Euro sehen wir gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf weiterhin schwach. Dies sollte die Exportchancen weiter erhöhen.

Auch für die besonders exportorientierte Metropolregion Hamburg rechnen wir 2015 wieder mit einem guten Wirtschaftsjahr. Die Abwertung des Euro, die stark gefallen Energiepreise, die deutlichen Lohnsteigerungen und die niedrigen Zinsen wirken wie ein milliardenschweres Konjunkturprogramm für unsere Volkswirtschaft. Die Gefahr einer in letzter Zeit viel diskutierten Deflation sehen wir nicht.

Für die Volksbank Stade-Cuxhaven sehen wir wieder ein gutes Kreditwachstum, hauptsächlich verursacht durch die Bautätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau. Die Einlagen dürften weiterhin kurzfristig geparkt bleiben. Für viele Kunden hat der Einlagenzins an Bedeutung verloren. Sie wollen den Zeitpunkt steigender Zinsen nicht verpassen. Im Übrigen sehen uns die Anleger weiter als sicheren Hafen. Das niedrige Zinsniveau wird weiter zu einer hohen Kreditnachfrage führen. Zusätzlich werden die Verbraucher im Niedrigzinsumfeld verstärkt

geeignete Anlageformen nachfragen. Neben Bankanlagen und Immobilien werden 2015 deshalb auch dividendenstarke Aktien im Fokus stehen.

Wir werden weiterhin eine faire, solide Geschäftspolitik betreiben, die unsere Kunden in den Vordergrund stellt. Insgesamt sind wir für 2015 weiter optimistisch.

Vor diesem Hintergrund gehen wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre von einer geordneten Vermögens- und Finanzlage sowie einer leicht rückläufigen, aber zufriedenstellenden Ertragslage aus. Verschärfte aufsichtsrechtliche Bestimmungen erfordern nach wie vor eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen. Wir erwarten keine wesentlichen Beeinträchtigungen.



V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält Zweigniederlassungen in Buxtehude, Cuxhaven, Hemmoor, Himmelpforten, Jork, Otterndorf und auf Helgoland.

Stade, 5. Juni 2015

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Dunker · Porth · Sievert



Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.928.527,01

- unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 15.077,96 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 4.950.000,00

ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.993.604,97) – wie folgt zu verwenden.

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	481.289,63
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	12.315,34
	<u>1.993.604,97</u>

Stade, 5. Juni 2015

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Dunker · Porth · Sievert

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten

Jahresabschluss zum 31.12.2014 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheiden in diesem Jahr die Herren Dr. Stephan Brune, Marten zum Felde, Heino Schiefelbein und Bernd Veh aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Heino Schiefelbein ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der anderen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 16. Juni 2015

Der Aufsichtsrat
Axel Lohse
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



vobaeg.de